

1. Mundhygienetag Deutschland–Österreich–Schweiz ein voller Erfolg!

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Ulrich Saxer, Zürich und Priv.-Doz. Dr. Stefan Zimmer, Düsseldorf, fand am 3. April 2004 der 1. Mundhygienetag Deutschland–Österreich–Schweiz statt. Fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich im Berliner Estrel eingefunden, um sich einen ganzen Tag dem Thema Mundhygiene zu widmen.

PRIV.-DOZ. DR. STEFAN ZIMMER/DÜSSELDORF

Der programmatische Bogen der Veranstaltung spannte sich von den Grundlagen der oralen Hygiene über aktuelle Informationen zu Hand- und elektrischen Zahnbürsten, Hilfsmitteln für die Interdentalraumpflege, Mundduschen, Zahnpasten und Mundwässer bis hin zu Fragen der Motivation. Den Abschluss bildete ein Vortrag zu einem zukunftssträchtigen Thema: Functional food. Eröffnet wurde der Kongress durch Professor Dr. Saxer vom Prophylaxe-Zentrum Zürich, der den Zusammenhang zwischen Mundhygiene und Allgemeinerkrankungen darstellte und damit auf eindrucksvolle Weise klar machte, dass Mundhygiene nicht nur mit Zahngesundheit zu tun hat. Infektionen des Respirationstraktes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen, untergewichtige Frühgeburten sowie Diabetes können ihre Ursache in der Mundhöhle haben. Nachdem die Bedeutung der Mundhygiene also definiert war, berichtete Professor Dr. Thomas Imfeld von der Universität Zürich in seinem sehr humorvoll vorgetragenen Referat über neuartige Handzahnbürsten, die nicht immer nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten entwickelt werden und deren Nutzen nicht selten fragwürdig erscheint. Das Thema Zahnbürsten wurde von Priv.-Doz. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Düsseldorf abgerundet, der in seinem Vortrag die elektrischen Zahnpflegehelfer unter die Lupe nahm. Sein Fazit: Elektrische Zahnbürsten der neuen Generationen sind nützlich und tragen ohne Zweifel zu einer Verbesserung der Mundhygiene bei,

aber entscheidend ist der Benutzer, ohne dessen Engagement die beste elektrische Zahnbürste nichts nutzt. In seinem zweiten Vortrag beschäftigte sich Professor Saxer mit der Interdentalraumpflege. Er stellte dabei die provokante und noch lange diskutierte These auf, dass nicht jeder Mensch eine spezielle Interdentalraumpflege nötig hat. Hilfsmittel und Techniken zur Interdentalpflege sollten vielmehr bedarfsorientiert eingesetzt werden, das heißt, wenn ein konkretes Problem vorliegt. Dieser problemorientierte Einsatz von interdentalen Hilfsmitteln würde auch viel besser den „interdentalen Realitäten“ gerecht, nach denen nur wenige Menschen überhaupt zu einer konsequenten Zahnzwischenraumpflege bereit seien. Den Kongress-Vormittag rundete Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka von der Universität Münster mit einem Vortrag zur Rolle der Munddusche in der modernen Mundhygiene ab. Sein Resümee lautete, dass die Munddusche zwar nicht – wie häufig befürchtet – zu Bakteriämien und Traumata führen kann, wenn sie zum Spülen von Taschen eingesetzt wird, dass sie aber über die Anwendung konventioneller mechanischer Mundhygienemittel hinaus auch nicht viel zusätzlichen Nutzen bringt. Als einzig wirklich sinnvolles Indikationsgebiet sieht Petersilka nur den Patienten, der Probleme mit konventioneller „mechanischer“ Mundhygiene hat. Dort kann der supragingivale Einsatz einer Munddusche sinnvoll sein. Nach der Mittagspause war das Thema Zahnpasten



Rede und Antwort stand die Industrie den Teilnehmern während der Pausen in der Dentalausstellung.